

Sanierungspreis geht nach Hopferau

Holzbau-Auszeichnung Konzept der Anton Ambros GmbH überzeugt Fachjury und weckt deutschlandweit Interesse

Hopferau/Köln Der „Bauen mit Holz“-Sanierungspreis 2010 geht an die Anton Ambros GmbH in Hopferau. Das Holzbauunternehmen überzeugte die Jury mit einem neuartigen Fassadensystem, das den Energieverbrauch eines 47 Jahre alten Mehrfamilienhauses auf ein Zehntel senkte. Es handelt sich um eine der wichtigsten Auszeichnungen im Bereich energetisches Bauen und Sanieren in Deutschland, heißt es in einer Pressemitteilung (unsere Zeitung berichtete kurz). Der Preis wird alle zwei Jahre von der Fachzeitschrift „Bauen mit Holz“ ausgelobt und ist mit 10 000 Euro dotiert.

„Die in der Praxis gesammelten Erfahrungen geben uns recht. Wer schnell und ohne große Lärm- und Staubmissionen hochwertig sanieren will, kommt um vorgefertigte Fassaden nicht herum.“

Firmenchef Josef Ambros

Firmenchef Josef Ambros, der den Preis auf der Messe „Dach+Holz International“ in Köln entgegennahm, freute sich über „die enorme Wertschätzung unserer Arbeit. Das weckt deutschlandweit Interesse an unserem Sanierungskonzept“. Inzwischen gebe es bereits Anfragen nicht nur aus dem Allgäu, sondern auch aus Berlin, Hamburg und Rheinland-Pfalz.

Es gibt noch Möglichkeiten

„Die Firma Ambros hat gezeigt, dass die Möglichkeiten, die das Bauen mit Holz bietet, noch lange nicht ausgeschöpft sind“, betonte Rainer

Kabelitz-Ciré, Geschäftsführer des Dachverbandes Holzbau Deutschland, in seiner Laudatio. Durch den Einsatz werkseitig vorgefertigter, hochwärmedämmter Fassadensysteme hatten die Ambros-Mitarbeiter einem Sechsfamilienhaus in Hopferau innerhalb nur weniger Wochen eine neue, ansprechende Gebäudehülle verpasst.

Diese reduzierte den Heizölbedarf radikal von 25 Litern je Quadratmeter im Jahr auf nur noch 2,5 Liter je Quadratmeter pro Jahr. Kurze Umbauzeit, wenig Staub- und Lärmbelästigung für die Mieter und die enormen Energieeinsparungen – nach Ansicht der Jurymitglieder ist das Konzept der Anton Ambros GmbH wegweisend.

Realschule Buchloe saniert

Das sahen auch die Verantwortlichen des Landratsamtes Ostallgäu so und engagierte das Holzbauunternehmen für die Sanierung der Realschule in Buchloe. Auch dort wurden Fassadenelemente montiert, ohne dass der Schulbetrieb gravierend gestört wurde.

Josef Ambros sieht gerade beim Umbau von Schulen ein großes Marktpotenzial für das ausgezeichnete System. „Wie bei Mietshäusern muss auch hier der Umbau möglichst schnell und sauber vonstattengehen“, weiß der 50-Jährige, der mit Schulbehörden in mehreren Bundesländern im Gespräch ist.

Welche Bedeutung die Fachwelt der Idee des Unternehmens beimisst, beweist die Tatsache, dass sich Wissenschaftler der TU München sowie der Universitäten Helsinki und Trondheim damit beschäftigen. „Wir haben von Anfang an an dieses Sanierungskonzept geglaubt“, erklärt Josef Ambros. (pm)

Das ausgezeichnete Projekt

● Es handelt sich um ein Sechsfamilienhaus (Baujahr 1963), dessen Energieverbrauch bei 25 Liter pro Quadratmeter im Jahr lag. Im ersten Schritt entfernten die Ambros-Mitarbeiter den alten Dachstuhl. Als Ersatz bekam das Gebäude ein neues, vorgefertigtes Dach, das hochwärmedämmt ist und Passivhaus-Niveau erreicht. Durch eine Aufstockung und den Einbau großer Glaselemente wurden die Dachgeschosswohnungen zudem aufgewertet.

● Auch die übrigen Fenster wurden ausgetauscht, ohne aber die alten Fensterbänke zu entfernen, was Arbeitszeit, Staub und Lärm ersparte. Auf der Südseite entstand ein großzügig verglaster Vorbau, um die solaren Gewinne zu erhöhen.

● Die Fassadenelemente, die die Ambros-Mitarbeiter einfach an die alte Fassade montierten, waren komplett vorgefertigt, inklusive Ver-

kleidung und Fenster, und verfügen neben einer Wärmedämmung aus nachwachsenden Materialien (Holz, Flachs, Zellulose) über eine neuartige aluminiumbeschichtete Folie, die bis zu 90 Prozent der Strahlungswärme in den Räumen reflektiert. Moderne Lüftungsanlagen sorgen für ein konstant gutes Raumklima.

● Die Umbaukosten lagen bei 350 000 Euro. Laut Josef Ambros wird sich die Investition aufgrund der Energieeinsparungen in etwa 15 Jahren amortisieren. Der Heizenergiebedarf liegt nach der Sanierung bei umgerechnet 2,5 Liter Heizöl pro Quadratmeter im Jahr. (pm)



Rainer Kabelitz-Ciré und Markus Langenbach (leitender Redakteur Bauen mit Holz) gratulieren Josef Ambros (von links) zum Sanierungspreis. Foto: Bauen mit Holz